

CHABLAIS: NEUE NOTUNTERKUNFT FÜR FRAUEN



Bis vor Kurzem gab es im Kanton bei den Unterkünften für Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt sind, eine Lücke: Unterkunftsmöglichkeiten für solche Frauen gab es nur im Oberwallis sowie in den Regionen Sitten und Martinach, nicht aber im Chablais. Daher waren dort betroffenen Frauen nicht so gut geschützt.

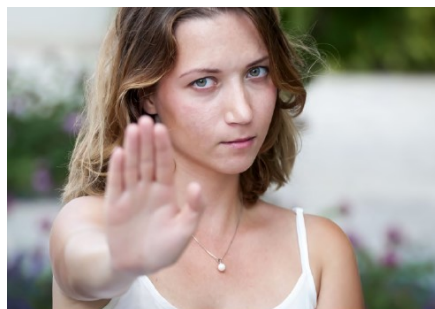
Eine weiter entfernt liegende Notunterkunft kam wegen einer möglichen Berufstätigkeit oder wegen der Schule der Kinder oftmals nämlich nicht infrage.

Neu gibt es jetzt auch im Chablais eine Notunterkunft für Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt sind. Mit der Unterstützung

des Kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie (KAGF) und der Koordinationsstelle für soziale Leistungen der Dienststelle für Sozialwesen konnte die [Stiftung EssentiElles](#) eine neue Wohnung eröffnen.

Dort werden Frauen mit oder ohne Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt sind, eine Notunterkunft finden, die ihnen die nötige Sicherheit bietet und zudem ihre Anonymität gewährleistet. Sie werden in diesem Rahmen ausserdem von Fachleuten des Walliser Netzwerks informiert und beraten. Betroffene Frauen können dort vorübergehend und je nach Situation grundsätzlich einen Monat lang unterkommen. In dieser neuen Unterkunft können gleichzeitig zwei Frauen mit ihren Kindern wohnen. Bis Dezember 2021 wird eine Testphase laufen, bevor die Unterkunft fest im Walliser Netzwerk verankert werden wird.

SCHAUEN SIE NICHT WEG – GEGEN BELÄSTIGUNG AUF OFFENER STRASSE



Anzügliche Bemerkungen, Hinterherpfeifen, sogar Schläge: sexuelle Belästigung auf offener Strasse ist eine Tatsache, die sich nicht leugnen lässt. Amnesty International bietet einen Workshop mit Vorschlägen an, um Gewalt gegen Frauen die Stirn zu bieten. Im Wallis wird er vom KAGF umgesetzt.

Wie soll man reagieren, wenn eine Frau auf offener Strasse belästigt wird? Wie kann man betroffene Frauen unterstützen? Wie kann

man sich selbst schützen? Dieser interaktive Workshop von Amnesty International wird von Comedians geleitet. Dabei sollen Möglichkeiten vermittelt werden, um in Situationen von Gewalt gegen Frauen Zivilcourage zu zeigen, aber auch um das

eigene Selbstvertrauen zu stärken, seine Körpersprache einzusetzen, seine Position zu untermauern und selbstbewusst für die Frauenrechte einzustehen.

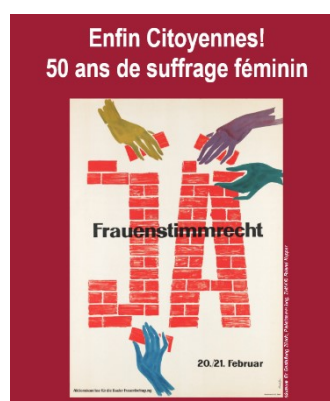
Das KAGF bietet diesen Workshop gratis an. Er wird am 19. November 2020 von 18 Uhr bis 20.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Klubschule Migros in Martinach stattfinden.

Anmeldung obligatorisch unter www.gleichstellung-familie.ch/amnesty

Anzahl Plätze begrenzt.

Weitere Informationen unter www.amnesty.ch

ENDLICH BÜRGERINNEN! – DIE NÄCHSTEN TREFFEN



Zum 50-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts laden das KAGF und die Mediathek Wallis zu einer Reihe von Treffen ein: Damit soll an das Erlangen der Bürger(innen)rechte der Frauen, die Geschichte dieses Kampfes und die entsprechenden Herausforderungen erinnert werden, aber auch den Frauen, die sich getraut haben, sich politisch zu engagieren, eine Stimme verliehen und das Stimmverhalten der Frauen unter die Lupe genommen werden.

Montag, 5. Oktober: Kommunikation und Medienpräsenz. Hoch gelobt und zutiefst verachtet.

Verschiedene Beobachterinnen des politischen Lebens im Wallis und in der Schweiz werden ihre Überlegungen zur Medienpräsenz der Frauen teilen. Wie managen sie ihr Image? Wie werden sie von den Medienschaffenden wahrgenommen, befragt und dargestellt? Mit Romaine Jean, Kommunikationsberaterin, Valérie Vuille, Direktorin von DécadrEe, und Ariane Dayer, Chefredaktorin des Matin Dimanche. Die Diskussionsrunde wird von Agathe Seppey des Nouvelliste moderiert werden.

Dienstag 2. November: Junge Politikerinnen. Welche Erwartungen? Welches Engagement?

Junge politisch engagierte Frauen werden sich über ihre Erfahrungen austauschen, namentlich infolge der jüngsten Wahlkampagnen (national 2019 und kommunal 2020). Weshalb engagieren sie sich? Wie machen sie das? Welche politischen Karriereziele verfolgen sie? An einer Diskussionsrunde wird auf diese und weitere Fragen eingegangen werden. Die Namen der Teilnehmerinnen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben werden. Die Diskussionsrunde wird von Kathleen Cornaille Pralong von Canal9 moderiert werden.

Diese beiden Treffen werden in den Arsenaux, Rue de Lausanne 45 in Sitten von 12.15 Uhr bis 13.15 Uhr stattfinden. Beschränkte Anzahl Plätze, Anmeldung unter www.gleichstellung-familie.ch

Dienstag, 24. November: Filmvorführung «Die göttliche Ordnung» von Petra Volpe in der Mediathek Wallis, Grünwaldsaal, Schloßstrasse 30 in Brig um 14 Uhr im Rahmen des «Kino am Nachmittag». Eintritt frei.

Weitere Treffen werden noch bis zum 5. Februar 2021 stattfinden.

NATIONALER ZUKUNFTSTAG



Unbekanntes Terrain betreten und in Begleitung einer erwachsenen Person aus ihrem Umfeld einen Beruf erkunden, den sie sonst niemals ins Auge gefasst hätten: Diese Gelegenheit wird den Schülerinnen und Schülern der 8H am 14. November im Rahmen des Nationalen Zukunftstags geboten.

Damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler diese Gelegenheit nutzen können, ruft das Kantonale Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF) die Walliser Unternehmen und Institutionen dazu auf, am Nationalen Zukunftstag teilzunehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erlauben, an diesem Tag in Begleitung eines Kindes zur Arbeit kommen, um ihm die unterschiedlichen Facetten ihres Berufs näher zu bringen. Für diese Variante ist keinerlei Anmeldung nötig. Die

Grossunternehmen ihrerseits organisieren je nach Tätigkeitsbereich Workshops für Gruppen von Mädchen oder Jungen.

Die Grundidee des Zukunftstags besteht darin, dass die Mädchen technische Berufe erkunden und die Jungen einen Einblick in das Gesundheits- und Sozialwesen erhalten. Damit soll das Interesse der Jugendlichen an Branchen geweckt werden, die sie bei ihrer Berufswahl üblicherweise gar nicht erst in Betracht ziehen würden. Für die Unternehmen und Institutionen handelt es sich um eine einmalige Gelegenheit, das Interesse des Nachwuchses an ihrem Tätigkeitsbereich zu wecken.

COVID-19: Der Zukunftstag wird unter Einhaltung der geltenden Sicherheitsnormen stattfinden. Die Unternehmen und Institutionen müssen sich an das kantonale und an das eigene Schutzkonzept halten.

www.nationalerzukunftstag.ch

TRENNUNG: ELTERNSEIN AUF DEM PRÜFSTAND



Am 24. September 2020 wird in Monthey eine dreiteilige Vortragsreihe beginnen, die vom Verein 2gether organisiert wird. Westschweizer Fachleute aus den Bereichen Psychosoziales und Recht werden die Herausforderungen des Elternseins nach einer Trennung aus drei

Blickwinkeln beleuchten.

Eine Trennung ist immer eine heikle Phase, während der die Eltern mit Verfahren, Unsicherheit, Konflikten und Trauer zu tun haben. Die Fachleute bieten einen Überblick über das, was die Familien durchmachen, und zeigen Ansätze zur Festigung der Ressourcen als Eltern zur Neuorganisation des Familienlebens auf. Die Vortragsreihe wird im Rahmen eines Pilotprojekts des Staates Wallis stattfinden, in dem Informationssitzungen, Betreuung bei der Elternschaft und Mediation bei Trennung und Scheidung angeboten werden. Im Zentrum dieses Modells stehen die Interessen des Kindes. Staats- und Rechtsanwältinnen und -anwälte, Psychologinnen und Psychologen sowie Mediatorinnen und Mediatoren arbeiten zusammen, um zu verhindern, dass sich Konflikte zum psychologischen Nachteil der Kinder verschlimmern.

Programm der Vorträge abrufbar unter www.gleichstellung-familie.ch
www.association2gether.ch

AUFWERTUNG DER KOMPETENZEN DER FRAUEN



Mit einem neuen Projekt soll den Frauen geholfen werden, sich besser auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, indem ihre durch Erfahrung erworbenen Kenntnisse aufgewertet werden.

Dieses Projekt, das von der Schweizer Akademie zur Validierung von Erfahrungen und Kompetenzen in Zusammenarbeit mit Pro Familia Schweiz getragen wird, stellt eine Gelegenheit und eine Massnahme auf dem Weg zur Gleichstellung im Bereich Arbeit und Bildung dar.

Das Projekt ist an arbeitslose Frauen, an Frauen, die in einem Familienunternehmen arbeiten, die in der Freiwilligenarbeit tätig sind, an Hausfrauen, Ausländerinnen, die in der Schweiz arbeiten möchten, usw. gerichtet. Die von diesen Frauen erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen, die jedoch nicht mit einem Diplom attestiert sind, sollen aufgewertet werden, um die Vermittelbarkeit der Frauen zu erhöhen. Das Vorgehen ermöglicht, diese erworbenen Kenntnisse aufzuzeigen und sie auf einem Zertifikat aufzuführen. Es handelt sich um ein individuelles Vorgehen in vier Sitzungen, verteilt über zwei bis drei Monate, an denen die in der Freiwilligenarbeit, im Bereich Familie aber auch auf beruflicher Ebene erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen aufgewertet werden. Im Projekt sind fünf verschiedene Zertifikate vorgesehen, auf denen acht Kompetenzen und zwei persönliche Qualitäten aufgeführt werden.

www.valorisation-des-femmes.ch

haeuslichegewalt-vs.ch
Netzwerk gegen häusliche Gewalt

